

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 19

Artikel: Das Ende vom Lied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ende vom Lied

Es zogen drei Burschen die Straße entlang.
Sie kehrten ein in ein Restaurant.
Frau Wirtin an dem Buffet sitzt,
Hat sie den Kopf in die Hand gestützt.
„Frau Wirtin hat sie gut Bier und Wein?
Warum sitzt sie so ganz allein?
„Mein Döle ist gut, das Bier ist klar,

Allein die Gäste sind furchtbar rar.“
Der erste bestellte der Gläschen drei.
(Es war der Besitzer der Brauerei.)
Der zweite aß sich einmal satt.
(Dieweil er die Stühle geliefert hat.)
Der dritte versiegelt' das Inventar.
(Weil er Konkursbeamter war!)

G. Koberpap

Aus mancherlei Zuschriften

geht hervor, daß ein Teil unserer Leser immer noch kein klares Bild hat über die Vorgänge in China. Merkwürdigerweise. Denn die Sache ist sozusagen so einfach wie die Vorschrift auf dem in No. 16 des Nebelspalter erklärten Festtagsbillet. Also das wissen Sie doch Alle, daß die Südhinesen gegen die Nordhinesen kämpfen, daß es sich also um einen Bürgerkrieg handelt. Und daß die Nordhinesen Tschang Fiang Du An preisgeben mußten, trotzdem es von Tschang Tschai Keks verteidigt wurde. Daß dabei die Südhinesen, die von Omeiomei Weiomei geführt wurden, 100,032 Gewehre erbeuteten, in Nau Si Fusel. Tschefu Wa Befu, das ist weniger bekannt, kommandierte 10,000 Deserteure, und wurde bei Tschefu aufgerieben. Wobei aber Tsinops siegte. Worauf vom Feind, wissen Sie, vom Feind, der Rest der Aufständigen in die Hauptstadt Wulewu Mir Na getrieben wurde, die sich unter dem Feuer des General Oha Läh Gz Füsled ergab. Dabei wurde die weißrussische Brigade aufgerieben, worauf sie sich leider Blinderungen hingab. Der amerikanische Konsul hat um Entsendung eines Kriegsschiffes nachgesucht, das hat aber mit dem Religionskrieg in Mexiko nichts zu tun. Ist immer noch etwas unklar? 25

*

Lieber Nebelspalter!

Ein Engländer, der „gut“ Deutsch kann, kam jüngst in einem Fremdenort mit einem Paket unter dem Arm auf's Postbureau und sprach zum diensttuenden Fräulein: „Fräulein, haben Sie eine Wiege, ich will etwas wagen!“

*

Karlchen: „Vater, jetzt habe ich endlich einmal eine „6“ im Zeugnis!“

Vater: „Bravo! — Da hast du den versprochenen Franken.“

Karlchen: „Danke vielmal.“

Vater: „Bei welchem Fache steht denn eigentlich die famose Note?“

Karlchen: „Bei den Abfenzen!“

Chianti-Dettling

Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke
Verlangt ihn überall!

ARNOLD DETTLING, Chianti-Import
BRUNNEN - Begr. 1867

MAI

Blütenglanz auf allen Bäumen!
Weiß und rosig wie ein Kind
Lacht die Erde. In der Blätter
Grünen Locken spielt der Wind.

Junger Sonne goldner Schlüssel
Deffnet jedem Keim das Tor.
Freude bricht aus allen Knospen,
Dunkles dringt zum Licht empor.

Und des Menschen Herz, verdrossen
Von des Lebens schwerer Saat,
Fühlt sich wundervoll erschlossen,
Wenn die Sonne tröstend naht.

Rudolf Rußbaum

*

Vom Drachen, derschöne Damen schluckte

N. Agniwzew. Aus dem Russischen übersetzt von Nina

Eines Tages durch das Land
Flog ein Drache, wie besessen,
Und er brachte es zustand,
Schöne Damen aufzufressen.
War ein Vielfrass auserwählt,
Schluckte ohne Ziel und Wahl
Und so hat man nachgezählt,
Dass verschluckt er auf einmal
Signorita Fiameta,
Monna Julia Padetta,
Abatisse Agrippina,
Signorita Fanfarina,
Monna Lucia di Ron,
Schwestern aus dem Avignon
Und 617 Damen
Von ganz unbekanntem Namen.

Graf Tedesco ohne Zagen
Nahm es mit dem Drachen auf,
Zielt direkt auf seinen Magen,
Zog sein Schwert und spießt ihn auf.
Hackte ihn in tausend Stücke
Hoherfreut vom Siege, als
Lachend, weinend in dem Glücke
Sich ihm stürzten an den Hals
Signorita Fiameta,
Monna Julia Padetta,
Abatisse Agrippina . . . etc.

Als der Drache sich von Ferne
Ansah die Situation
Sammelt er sich rasch und gerne,
Spuckte aus und flog davon . . .
Weh, der Graf sucht unermüdet
Jenen Drachen in der Welt,
Hätt' ihm gerne unverzüglich
Mit Entschuldigung gestellt
Signorita Fiameta . . . etc.

Der Phonovampyr

Geehrter Herr Nebelspalter!

Ich bin gestern Abend 9.58 Uhr von einer dreiwöchigen Weltreise heimgekehrt, die mich u. a. bis nach Honolulu und Kamtschatka geführt hat. Wundern Sie sich bitte nicht über die kurze Reisedauer — heutzutage kann man ja Gottfiedank fliegen, das wissen Sie ja wohl auch, nicht wahr? Dies nur nebenbei.

Soeben bin ich nun mit der ersten Arbeit fertig geworden, die ich nach meiner Rückkehr vorgenommen habe, nämlich mit dem Nachlesen der während meiner Abwesenheit sich aufgehäuft habenden „Nebelspalter“-Nummern. Und ich habe darin etwas gefunden, das mir a tempo die Schreibmaschine in die Hand drückt, denn ich bin in der glücklichen Lage, Ihren Lesern eine Freudenbotschaft zu verkünden. Das darf nicht aufgeschoben werden!

Lieber Herr Nebelspalter, die Not- schreie, die Ihnen auf Ihr Preisaus- schreiben „Die Musik in unserer Nachbar- schaft“ zugegangen sind, haben mein Herz im Innersten aufgewühlt. Umsomehr als ich selbst auch meine Erfahrungen auf diesem Gebiete gemacht habe. Ich bin also kompetent. Und da freut es mich, Ihnen mitteilen zu können, daß es neuerdings ein Mittel gibt, das dieser Plage abhelfen, ja sie völlig eliminieren kann. Dem Himmel sei Dank! Höre ich Ihre Leser erleichtert aufseufzen. Ich tue des- gleichen, seit ich wieder zu Hause bin.

Auf meiner Weltreise bin ich selbst- redend auch nach Rußland gekommen. In Rußland leben unstreitig die größten Erfinder unserer Tage; das kann man jeden Tag in der Zeitung lesen. Was da alles an Erfindungen auf jedem Gebiet gemeldet wird . . . na, ich brauche mich nicht näher darüber auszulassen! Einen dieser Erfinder, wohl den größten, habe ich auf meiner Reise persönlich kennen gelernt. Was ich bei ihm gesehen habe, kann ich unmöglich beschreiben; erstens gehört es nicht hierher und zweitens würde es den Umfang eines dreibändi- gen Werkes in Folioformat erreichen. Was aber für Sie und Ihre Leser im

Hotel und Kurhaus

Waldau, Rorschach

für ideale Herbstferien und Week-End. / Sehr mäßige Preise. / Prosp. durch den Inh. H. Lemm.

Tennis — Tanzabende.